

Richtig heizen mit Holz – aber wie?

Heizen mit Holz ist umweltgerecht, allerdings kann man viel falsch machen

Von Max Widmann

Wer weiß schon, dass Hartholz (etwa die Buche) pro Kilo 8 bis 10 Prozent weniger Heizwert hat als Weichholz (beispielsweise die Fichte)? Es wird von Holzheizern kaum berücksichtigt, dass die Wärme im Ofen aus dem Gewicht und nicht aus dem Volumen des eingelegten Holzes kommt.

Jedoch ist in einem Ster Hartholz mehr Gewicht drin (um 450 Kilogramm) als bei Weichholz (um 350 Kilo). Der höhere Preis ist daher gerechtfertigt. Hartholz muss doppelt so lange (in Scheiten etwa vier Jahre) an einer luftigen und vor Regen geschützten Stelle lagern als Weichholz (in Scheiten etwa 2 Jahre). Das Lager steht am besten gegen den Wind und zur Sonne. Der Holzvorrat ist gegen Regen abzudecken und nicht einzuwickeln, er würde dann schimmeln.

Nasses Holz (über 20 Prozent Wassergehalt) brennt schlecht an, kommt nicht auf Hitze und qualmt. Zu früh verheiztes, feuchtes Holz kann wegen niedriger Energieausbeute doppelt so teuer kommen. Den höchsten Heizwert hat ofenfertiges gespaltenes Brennholz von unter 20 Prozent Wassergehalt. Noch viel höher liegt der Heizwert bei qualitätsgeprüften Holz- und Rindenbriketts, die auch sonst eine Menge Gebrauchs-Vorteile aufweisen. Übrigens: den Ofen nicht überfüllen! Die Flammen brauchen Höhe zum Ausschlagen, sonst rußen sie.

Jeder Ofen hat eine Angabe zu seiner Heizleistung. Diese ins

Gewicht des einzulegenden Brennstoffes umzurechnen ist für die tägliche Praxis nur in Faustzahlen möglich. Andererseits ist eine zu schwache Füllung des Ofens auch schlecht, denn sein Feuerraum wurde auf diese Nennleistung ausgelegt. Kein Ofen kommt auf Touren mit zu wenig Brennstoff.

Ganz wichtig beim Heizen mit Holz ist die Führung der Verbrennungsluft. Mit dieser Frage sind Betreiber eines Ofens fast immer allein. Die meisten Feuerungsanlagen haben zwei Möglichkeiten der Luftführung:

- unten an der Aschenlade oder in Höhe des Rostes (das ist Primärluft, die in das Brenngut zielt),
- oben an der Einfülltür (das ist Sekundärluft, die in die hohen Flammen zielt).

Die richtige Luftführung für jede Phase des Heizgangs:

- Anheizen: 5 bis 10 Minuten, unten die Luftregelung ganz auf, oben zu
- Aufheizen: 30 bis 50 Minuten, Flammphase unten etwas drosseln, oben jetzt ganz auf
- Gluthalten: Wenn das gesamte Brenngut durchglüht ist und nur noch kleine blaue Flämmchen züngeln, alle Luftregelungen schließen, unten für alle Fälle einen kleinen Spalt offen lassen (Notluft).

Verrußte Scheiben an den Öfen oder dicker Qualm aus dem Kamin deuten auf die zwei meistgemachten Bedienungsfehler hin: zu feuchtes Holz und/oder zu wenig Lufteinlass. Solche Fehler belasten nicht nur die Umwelt, sie sind auch teuer. Der Brennstoff-Verbrauch ist höher und auf Dauer werden sich Schäden am Ofen und am Kamin einstellen.

Es ist gesetzlich verboten, Abfälle, Papier, Spanplatten, beschichtete oder lackierte Platten zu verbrennen.

(Autor: Max Widmann kommt aus Pflening und ist Vorsitzender des Förderverbandes nachwachsender Energien e.V.)